

# Ein spezielles Geburtstagskonzert

## Monika Henking liess zum 30. Geburtstag die Freienbacher Orgel erklingen

Im September 1975 konnte in Freienbach die neue Kuhn-Orgel festlich eingeweiht werden. Zum 30. Geburtstag gab die Organistin Monika Henking der imposanten Jubilarin am Sonntag ein Ständchen der besonderen Art. Das Publikum war völlig begeistert.

VON CHRISTINE RÜEGG

Um Punkt 19.30 Uhr begrüsst Fabian Bucher im Namen des Organistenteams Pfäffikon-Freienbach die Anwesenden zum Geburtstagskonzert in der Freienbacher Pfarrkirche St. Adelrich. «Vor ziemlich genau 30 Jahren, am 13. September 1975, konnte die neue Orgel eingeweiht werden», begann Bucher. Das Kollaudationskonzert spielte damals der Richterswiler Organist Hansjürg Leutert. «Heute, 30 Jahre später», fuhr Bucher fort, «dürfen wir den Geburtstag mit einem vielseitigen und interessanten Konzert gebührend feiern.» Monika Henking werde dazu das Geburtstagskind in allen Facetten erklingen lassen. Ihm selbst war die Organistin noch als Lehrerin in bester Erinnerung. Denn Henking ist nicht nur als



*Monika Henking brachte der Jubilarin in der Freienbacher Pfarrkirche ein dem Instrument gebührendes Geburtstagsständchen.*

*Bild Christine Rüegg*

So lösten sich sanfte, liebevolle Passagen, die süss wie Honigduft in der Luft lagen, mit monumental durchdringenden Klängen ab, die das Kirchenschiff geradezu in Ehrfurcht vor dem göttlichen Instrument erzittern liessen.

Das weitere Konzertprogramm brachte Werke von Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 bis 1621), von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750), John Stanley (1713 bis 1786) und Théodore Dubois (1837 bis 1924). Den Abschluss des Konzerts machten drei Werke von Louis-J.-A. Lefébure-Wély (1817 bis 1869). Gerade die letztgespielte «Sortie in Es-Dur» liess die Wirksamkeit des Komponisten bei seinem damaligen Pariser Publikum erahnen, mischte er doch in seine Werke immer wieder auch volkstümliche Elemente.

### Nicht immer den einfachsten Weg gehen

«Das Klangliche ist ganz wichtig für die musikalische Interpretation, diese ist mir ein grosses Anliegen», erklärte Henking. Gerade ältere Werke gäben dem Organisten denn auch einen grossen Freiraum beim Registrieren. Dabei sei es interessant, so Henking, sich auch einmal an ungewöhnlichere und schwierigere Interpretationen zu wagen. «Man soll nicht immer den einfachsten Weg gehen. Die Orgel hat so viele Farben. Ich möchte beim Spielen eine möglichst breite Palette dieser Farben zeigen.»

Eine Freiheit, die auf der anderen Seite aber stets mit viel vorbereitender Arbeit verbunden ist. Denn jedes Mal gilt es, sich auf eine neue Orgel einzuspielen, deren individuelle Klangwelt kennen zu lernen. Eine Klangwelt, die stets auch vom die Orgel umgebenden Raum mitbestimmt wird. Und von der Akustik in der Freienbacher Kirche, da konnte Henking nur schwärmen.

Kirchenmusikerin in Thalwil tätig, sondern zugleich Professorin für Orgel an der Musikhochschule Luzern.

### Vielseitige Registrierung

Das abendliche Konzertprogramm begann mit der eindrucklichen «Pascaglia in g» von Georg Muffat (1653 bis 1704). Bereits die ersten Minuten

offenbarten das musikalische Können der Organistin, das sich durch eine ganz besondere Art der Registrierung auszeichnet. Sie spielt die Orgel ausserordentlich breit gefächert und bezieht immer wieder mutig ungewohntere Pfeifenregister mit ein. Gewandt spielt sie mit den unterschiedlichen Klangfarben des Instruments, arbeitet sorgfältig mit Tempi und Lautstärke.

### WITZ DES TAGES

Ein Zoologie-Student steht mitten im Examen. Der Professor deutet auf einen halbbedeckten Käfig, in dem nur die Beine eines Vogels zu sehen sind. «Welcher Vogel ist das?» «Weiss ich nicht.» «Ihren Namen bitte!» Da zieht der Student seine Hosenbeine hoch: «Raten Sie mal!»